

LEGATION DE SUISSE

EN

ARGENTINE

X/Rf

P.B. Nr. 2BUENOS AIRES, den 27. März 1950
URUGUAY 740Argentinien und U.S.A.

Herr Bundespräsident,

Trotz den grossen ideologischen Spannungen, die zwischen Argentinien und den Vereinigten Staaten bestehen, und die namentlich auf dem Gebiet der öffentlichen Meinung ihre Auswirkung finden, hat sich in den letzten Monaten eine deutliche Annäherung zwischen den Regierungen von Washington und von Buenos Aires vollzogen. Die Initiative zu dieser Annäherung vollzog sich, auf sehr vorsichtigen und von aussen her kaum sichtbaren Wegen, von Washington aus, wo sehr realpolitische Ueberlegungen dazu zu führen scheinen, Argentinien im Hinblick auf einen neuen Weltkrieg in das Verteidigungssystem der westlichen Hemisphäre einspannen zu wollen. Die Regierung der Vereinigten Staaten weiss genau, dass Argentinien die jetzige Wirtschaftskrise, in die es sich selbst hineinmanövriert hat, ohne tatkräftige wirtschaftliche Hilfe des nördlichen Nachbarn nicht überwinden kann. Es scheint nun, dass Washington bereit ist diese Hilfe zu gewähren gegen die Gewissheit, dass in einem kommenden Krieg Argentinien auf seiner Seite stehen wird, d.h. mit anderen Worten, dass Präsident Perón seine berühmte These von der "tercera posición" aufgeben muss und nicht mehr, wie er es bisher mit Konsequenz zu tun versuchte, zwischen dem russischen und amerikanischen Standpunkt lavieren kann.

Seit einigen Monaten folgen sich in Buenos Aires die Besuche wichtiger amerikanischer Militärpersonen und Staatsleute. In der Öffentlichkeit spricht man viel von der Tätigkeit des bekannten Majors von Seversky, der als Luftstrategen des letzten Krieges in den Vereinigten Staaten eine viel beachtete Rolle gespielt hat. Herr von Seversky befindet sich schon seit einigen

Herrn
Bundespräsident Dr. Max Petitpierre,
Chef des Eidgenössischen Politischen Departements,
B e r n

- 2 -

Dodis



Monaten in Buenos Aires, wo er intensiv mit dem Luftfahrtministerium zusammenarbeitet. Dem Besuch des amerikanischen Unterstaatssekretärs Miller folgte derjenige des Generals Vandenberg, des Stabschefs der amerikanischen Luftstreitkräfte. Auch wurden kürzlich der argentinische Kriegsminister und andere hohe argentinische Militärpersonen mit amerikanischen Orden dekoriert.

Gelegentlich des Besuchs von Unterstaatssekretär Miller wurde mit Präsident Perón vereinbart, dass demnächst eine argentinische Finanzkommission unter der Leitung von Finanzminister Dr. Cereijo, der zugleich Präsident des argentinischen Nationalen Wirtschaftsrates ist, nach Washington gehen sollte. Zweifellos hat diese Delegation die Aufgabe, noch gewisse wirtschaftliche Seiten von Abmachungen, die bereits mit dem argentinischen Staatsoberhaupt und hohen Militärs getroffen worden sind, auszuarbeiten.

Aus verschiedenen, mir zuverlässig erscheinenden Informationsquellen, insbesondere auch von persönlichen Freunden des amerikanischen Unterstaatssekretärs Miller, mit denen derselbe hier zusammenkam, konnte ich in Erfahrung bringen, dass zwischen beiden Regierungen über folgende Punkte verhandelt und zum Teil schon eine erhebliche Annäherung erzielt worden ist:

1. In Córdoba, wo General Perón eine grosse Flugzeugindustrie aufgebaut hat, sollen der Flughafen und die Reparaturwerkstätten mit amerikanischer Hilfe so ausgebaut werden, dass sie im Kriegsfall den nordamerikanischen Luftstreitkräften als wirksame Basis für ihre Operationen in Südamerika dienen können. Argentinien soll amerikanische Techniker für diese Arbeiten zulassen.

2. Die Vereinigten Staaten werden Argentinien die nötigen Mittel zur Verfügung stellen, um in diesem Land die pharmazeutische und photographische Industrie, hauptsächlich soweit dieselben für die Kriegsführung von Bedeutung sind, auszubauen. Die amerikanische pharmazeutische Firma Libby soll bereits besondere Konzessionen für die Niederlassung und Entwicklung in Argentinien erhalten haben.

3. Zum Ausbau der genannten Industrien und zur beschleunig-

ten Mechanisierung der argentinischen Landwirtschaft sind die Vereinigten Staaten bereit, Argentinien bis zu 400 Millionen Dollars vorzuschliessen. Ein Teil dieses Kredits funktioniert bereits, wie mir von hiesigen Banken bestätigt wird, und zwar für den Bezug von landwirtschaftlichen Maschinen.

4. Hinsichtlich des Kaufs argentinischer Wolle sind Abmachungen getroffen worden, welche sich auf die Schafschur von 3 - 4 Jahren erstrecken. Die Finanzierung der Käufe erfolgt durch die Commodity Credit Corporation (C.C.C.) in Washington.

5. Besonders wichtig für Argentinien ist die Unterdrückung der amerikanischen Anbauprämie für Leinsaat, die ja wohl auf dem Wege der Gesetzgebung über den Kongress gehen muss. Die amerikanische Regierung soll zurzeit ein Engagement prüfen, Argentinien jährlich 50 % seiner Leinsaaternte abzunehmen.

6. Mit amerikanischen Mitteln soll eine grosse Petroleumraffinerie in San Nicolás (am Río Paraná, zwischen Buenos Aires und Rosario) ins Leben gerufen werden. In derselben Stadt wird zurzeit, ebenfalls mit amerikanischen Mitteln, ein Stahlwerk gebaut, das jedoch von seiner Vollendung noch weit entfernt ist.

Falls sich diese Projekte realisieren - und es scheint, dass die realpolitischen Notwendigkeiten nach dieser Richtung deuten - wird die argentinische Wirtschaft eine Kapitalinjektion erhalten, die dem ganzen Wirtschaftsleben einen neuen Impuls verschafft und damit naturgemäss auch das Regime Perón von vielen Verlegenheiten befreit.

Unter den jüngeren Offizieren der Marine soll eine gewisse Aufregung darüber bestehen, dass Präsident Perón den Amerikanern für den Kriegsfall auch die Ueberlassung zweier Flottenstützpunkte in Aussicht gestellt habe. Ein Gerücht dieses Inhalts ist hier schon seit einigen Wochen im Umlauf. Es war mir jedoch nicht möglich, irgend etwas Näheres über diesen Punkt zu erfahren, was natürlich ist, angesichts der grossen Vertraulichkeit einer derartigen Abmachung.

Es ist auffallend, dass meine Gewährsleute überein-

- 4 -

stimmend berichten, Unterstaatssekretär Miller habe sich bei seinen Besprechungen sorgfältig jeder Kritik der innerpolitischen Vorgänge in Argentinien, namentlich auch der Unterdrückung einer freien Presse, enthalten. Für Washington ist offenbar der realpolitische Wille, sich aus strategischen Gründen die Gefolgschaft Argentinien zu sichern, wichtiger als der ideologische Kampf gegen antidemokratische Kräfte, den zu führen die Nordamerikaner vorzugsweise den leitenden Zeitungen des Landes überlassen.

Genehmigen Sie, Herr Bundespräsident, die Versicherung meiner ganz ausgezeichneten Hochachtung.

Der Schweizerische Gesandte: